

Förderung der Zusammenarbeit in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (LFE)

Projekt: Thüringer Landwirte und Imker im Dialog

Projektträger: Förderverein Deutsches Bienenmuseum e.V., Weimar

Kooperationspartner: Thüringer Bauernverband e.V.
Landesverband Thüringer Imker e.V.
Deutscher Berufsimkerbund LV Thüringen
Heimische Landwirtschaft UG
ÖKOTREND Projekt- und Marketing GmbH
Agrargenossenschaft Reinstädt eG
Agrofarm Knau eG
Bernd Rohrmann
Agrar T&P GmbH Mockzig
Lever Agrar AG
Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Gefördert durch:



Ministerium
für Infrastruktur
und Landwirtschaft

3. Projektbericht

(Stand 31.10.2022)



a) Projekt intern

Mit Wirkung vom 31. Januar 2022 fiel die Projektmitarbeiterin Josephin Brandt leider krankheitsbedingt längerfristig aus. Bis heute ist nicht absehbar, wann mit ihrer Rückkehr zu rechnen ist. Eine Kompensation konnte mit der befristeten Aufstockung der 0,5 VBE von Johannes Beleites auf eine 0,75 VBE vom 1. März bis 30. September 2022 sowie der Übernahme von Aufgaben durch Susanne Frenzel von der Ökotrend GmbH erreicht werden.

b) 2. Projekttreffen

Das zweite Treffen mit den Kooperationspartnern fand am 13. Juli 2022 in den Räumen des Thüringer Bauernverbands in Erfurt statt. Johannes Beleites stellte den aktuellen Stand des Projektes vor, hier wird auf den 2. Projektbericht vom 1. Juni 2022 verwiesen.

c) Aktivitäten im Rahmen des Projektes

Kommunikation in Imkerschaft und Landwirtschaft

Die bisherigen Gespräche in Landwirtschaft und Imkerschaft ergaben, dass es tatsächlich keine akute Konfliktlage gibt. Allerdings resultiert das nicht daraus, dass die Situation für beide Seiten zufriedenstellend ist. Vielmehr herrscht in der Imkerschaft eine breite Resignation hinsichtlich einer Auseinandersetzung mit der Landwirtschaft. Das entscheidende Problem ist der Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel in der Landwirtschaft. Die meisten Imker wissen nicht, wann, wo und welche Mittel ausgebracht werden.



Unmittelbare Auswirkungen auf die Bienenvölker sind in der Regel nicht feststellbar. Wenn Bienenvölker eingehen, wird das – auch seitens des Landesverbands Thüringer Imker – in der Regel auf eine mangelhafte bzw. nicht erfolgreiche Bekämpfung der Varroamilbe zurückgeführt. Dennoch berichten zahlreiche Hobbyimker, dass sie ihren Honig nicht auf Rückstände analysieren lassen. Sie haben die Sorge, dass dort chemische Pflanzenschutzmittel nachgewiesen würden und sie dann einem Verkaufs- und Verwertungsverbot unterlägen sowie ihren Honig auf eigene Kosten entsorgen müssten. Der Verursacher lasse sich letztlich nicht zweifelsfrei nachweisen.

Seitens der Landwirtschaftsbetriebe wird es noch immer oftmals als zu aufwändig angesehen, vor der Ausbringung chemischer Pflanzenschutzmittel alle potentiell betroffenen Imker zu informieren. Zumal – so die Auskunft von Landwirten – die ausgebrachten Mittel in der Regel als bienenungefährlich eingestuft seien. Hier macht sich negativ bemerkbar,

dass die angestrebte Lösung einer gegenseitigen Information von Imkern und Landwirten über PORTIA noch nicht realisiert wurde. Vorarbeiten dafür wurden im Projekt sowie auch seitens des Thüringer Bauernverbands geleistet.



Hinzu kommt das Problem, dass sich viele Landwirtschaftsbetriebe in einer wirtschaftlich angespannten Situation befinden. Sie sehen keine Alternativen zu chemischem Pflanzenschutz, sehen ihre Verantwortung für die ihnen anvertrauten Flächen, für ihre Mitarbeiter und für eine ertragreiche Ernte bei problematischen Wetterbedingungen. Die Bedürfnisse von Hobbyimkern – was den überwiegenden Teil der Imkerschaft ausmacht – erscheinen ihnen allenfalls marginal, mitunter auch lästig.

Dass auch als bienenungefährlich eingestufte Pflanzenschutzmittel negative Auswirkungen auf die Bienen haben, da die Bienen sie als Flüssigkeit aufnehmen und in den Stock eintragen bzw. weil Bienen durch ihren Geruch von ihren Völkern nicht mehr als zugehörig erkannt werden, ist vielen Landwirten nicht bewusst.

Recherche zu ähnlichen Projekten in anderen Bundesländern

In Sachsen gibt es seit 2014 die Landesarbeitsgemeinschaft Imkerei und Landwirtschaft ([LAGIL](#)), die unter anderem für Landwirtschaftsbetriebe einen Wettbewerb „Vorbildlicher Betrieb im Bienen- und Insektenschutz“ ausgelobt hat. Auf der Homepage des Sächsischen Landesbauernverbands e.V. wurde auf ihre Initiative eine Rubrik Imkerei eingerichtet.

Das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gab eine Broschüre [„Landwirte und Imker in Partnerschaft“](#) (2. Aufl., 2015) heraus. Sie richtet sich an Imker und Landwirte; überwiegend werden jedoch Landwirten Hinweise für eine insektenfreundlichere Landwirtschaft und entsprechende Fördermöglichkeiten gegeben.

In Niedersachsen gibt es eine [Bestäubungs- und Trachtbörse für Landwirte und Imker](#) (BTB). Hier können Landwirte Flächen zur Bestäubung anbieten bzw. gezielt Imker für ihren Bestäubungsbedarf suchen. Imker wiederum können sich hier informieren, ob sie bestimmte Flächen anwandern sollten.

Das Deutsche Bienenjournal und die Bauernzeitung haben in diesem Jahr ein gemeinsames Heft [„Imker & Landwirte“](#) aufgelegt, das sowohl als Heft bestellt als auch als pdf-Datei kostenlos heruntergeladen werden kann. Dort finden sich auch zahlreiche weitere Links und Hinweise auf fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen Imkerei und Landwirtschaft; auch die Thüringer Arbeitsgemeinschaft Imkerei und Landwirtschaft wird als vorbildhaft erwähnt. Das Problemfeld der chemischen Pflanzenschutzmittel dominiert das Heft, jedoch vor allem mit der Werbung um Verständnis für deren Einsatz auf Seiten der Imkerschaft. Das allgemeine Insektensterben wird hingegen nicht thematisiert.

Insgesamt scheint es jedoch in den Bundesländern nur wenig institutionalisierten Dialog zwischen Landwirten und Imkern zu geben; an der Basis mag das möglicherweise ganz anders aussehen. Hier gibt es immer wieder gute Beispiele für die Zusammenarbeit von Imkern und Landwirten.

Veranstaltungen und Präsentation des LFE-Projekts

Das LFE-Projekt hat gemeinsam mit der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Imkerei und Landwirtschaft Landwirte, Imker, Behördenvertreter sowie andere Interessierte zu einem Praxistag zu Blühstreifen und Feldrainen am 23. Juni 2022 in die Nähe von Vippachedelhausen eingeladen. Knapp zwei Dutzend Menschen folgten der Einladung an den Feldrand.

Andreas Tränkner stellte die Ergebnisse seines Forschungsprojektes an der FH Erfurt zu Blühstreifen vor. Hier befindet sich einer



von drei mehrjährigen Blühstreifen, die Tränkner von 2019 bis 2021 anlegen ließ und wissenschaftlich beobachtete. Die Forschungsfrage war, ob die bei den Landwirten eher unbeliebten und bisher in Thüringen auch nicht förderfähigen mehrjährigen Blühstreifen den einjährigen, die im Herbst umgebrochen werden, überlegen seien. Doch wie misst



man, in welchem Fall Natur mehr Raum eingenommen hat. Tränkner stellte Insektenfallen auf, ließ die Arten bestimmen und die Individuen auszählen. Aus diesem Verhältnis entstand ein Biodiversitätsindex. Und dieser ergab das nicht wirklich überraschende Ergebnis, dass die mehrjährigen

Blühstreifen hinsichtlich der Biodiversität den einjährigen deutlich überlegen waren.

Annemarie Bauer vom Landschaftspflegeverband Mittelthüringen ging in ihren Ausführungen noch einen Schritt weiter. Während Blühstreifen immer zeitlich befristet seien, lege man im Projekt Via Natura 2000 Feldraine als dauerhaftes Landschaftselement an. Inzwischen seien es 72 ha in ganz Thüringen, die als Feldraine eingetragen seien; innerhalb ihres Projektes wurden in den letzten beiden Jahren 11,5 ha neu angelegt.

In der Diskussion der Teilnehmer aus Verbänden, Ministerien, Behörden, Landwirtschaft und Imkerei wurde auch die Wirkung der Insekten auf die umgebende Landwirtschaft thematisiert. Die sei durchaus nachweisbar, so Andreas Tränkner, aber hinsichtlich der Insekten nur bis etwa 50 m vom Blühstreifen entfernt. Eine andere Beobachtung sei hingegen komplexer, deute aber auf eine großflächigere Wirkung hin: In den Insektenfallen habe man immer wieder Teile des großen Heupferds gefunden. Diese großen Insekten

würden von der Wiesenweihe als Ergänzungsfutter bei der Jungtieraufzucht genutzt. Ein größerer Bestand der Wiesenweihe wiederum sorgte für eine spürbare Reduzierung der Mäuse.

Das LFE-Projekt wurde am 17. September 2022 auf das Hoffest der Agrargenossenschaft Teichel in



Teichroda mit einem Stand eingeladen; ebenfalls konnte es sich am 23. September 2022 bei den Grünen Tagen in Erfurt auf dem Stand der Thüringer Aufbaubank präsentieren.

Gespräche mit Landwirten und Imkern finden jedoch auch bei vielen anderen Gelegenheiten statt, beispielsweise bei Treffen im Streuobstnetzwerk Ostthüringen, beim Jahresempfang der Landtagsfraktion Bündnis90/Grüne in Erfurt am 1. September 2022 oder bei der Tagung „Insekten machen Heimat“ am 10. September 2022 in Saalfeld. Johannes Beleites nahm ebenfalls an einer LEADER-Exkursion ins Göttinger Land am 6. und 7. August 2022 teil, um dortige LEADER-Projekte kennenzulernen.



Johannes Beleites nahm ebenfalls an einer LEADER-Exkursion ins Göttinger Land am 6. und 7. August 2022 teil, um dortige LEADER-Projekte kennenzulernen.

Vorbereitung der 9. Oßmannstedter Gespräche

Die 9. Oßmannstedter Gespräche am 4. März 2023 sollen unter dem großen Thema einer insektenfreundlicheren Landwirtschaft stehen. Derzeit werden Referenten angefragt; eine erste Zusage gibt es bereits, eine andere Referentin musste aus Termingründen absagen, hat aber bereits für die Oßmannstedter Gespräche 2024 zugesagt. Weitere Referenten sind angefragt.

d) Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten des LFE-Projekts wurden vom Projektmitarbeiter auch in diesem Berichts-



zeitraum im Deutschen Bienenjournal, dem TBV-Journal, dem TBV-Wochenbericht sowie der Mitgliederpublikation des LVThI, dem Thüringer Imker, publiziert.

Das Rollup-Banner wird für die Öffentlichkeitsarbeit an Ständen verwendet und hat sich als sehr nützlich erwiesen.

Bei der Tagung „Insekten machen Heimat“ am 10. September

2022 in Saalfeld konnte sich das Projekt mit einem Stand präsentieren und sich in der Diskussion nach den Vorträgen auch vorstellen. Eine Zusammenarbeit mit dem Bienenlehrpfad in der Region südlich von Saalfeld wurden ebenfalls vereinbart.

Bei der Messe „Grüne Tage Thüringen“ in Erfurt präsentierten wir am 24. September 2022 unser Projekt auf dem Stand der Thüringer Aufbaubank.



Das Projekt konnte ebenfalls auf dem Thüringer Imkertag 2022 am 29. Oktober 2022 in Zeitz mit einem Stand und in der Diskussion vorgestellt werden.

Das LFE-Projekt wird in seinem Verlauf vom Projektmitarbeiter ebenfalls im regelmäßig erscheinenden Newsletter des Fördervereins Deutsches Bienenmuseum e.V. dokumentiert.

Einen Schwerpunkt bildeten im letzten Projektabschnitt die Erarbeitung der Projekthomepage und des Projektflyers. Dazu gab es mehrere Beratungen von Susanne Frenzel und Johannes Beleites mit der Firma mediadee.

e) Planungen

Am 23. November 2022 findet ein Workshop des LFE-Projekts und des TLLLR statt. Als Referenten/innen sind Sandra Mann (HS Anhalt) zu Blühstreifen, Ina John (Rittersdorf) zum BfN-Projekt INSEKTA, Lisa Gammer (TLLLR) zu den Aktivitäten 2022 in Thüringen und Johannes Beleites zum Stand des LFE-Projektes geplant.

Im Anschluss wird das 3. Projekttreffen im Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) stattfinden.



Fotos: © Johannes Beleites, Volkmar Knoch (S. 3), Frank Augsten (S. 6)